

Weltumseglung Thomas Fischer: Auszüge aus dem 14. Törnbericht

Insel Fogo: Die Liebe zur Heimat ist stärker

Thomas Fischer, Küsnacht, berichtet auf seiner Website über die 14. Etappe seiner Weltumseglung. Im Mittelpunkt stehen die Kapverden – die verlorenen Inseln westlich von Afrika.

red. Wir veröffentlichen aus dem 14. Törnbericht von Thomas Fischer einige interessante Auszüge. Die Reportage in der ganzen Länge und viele traumhafte Fotos von unterwegs finden Sie auf der Homepage im Internet unter www.doublemagic.ch.

Die Insel Fogo

Eines schönen Morgens laufen wir aus, müssen aber schnell unseren Plan aufgeben, die Insel Sao Antao anzulaufen, denn Wind und Strom sind gegen uns, der Wind bläst 25 Knoten.

Wir drehen ab und nehmen Kurs auf die Insel Fogo, die aus einem einzigen riesigen Vulkan besteht.

Kurz nach Mitternacht des gleichen Tages ankern wir in Sao Felipe auf Fogo. Bereits um acht Uhr sind wir anderntags wieder auf den Beinen und chartern ein Taxi, das uns zum Vulkan führt, der die ganze Insel dominiert.



Wir sitzen auf der Pritsche im Freien und geniessen den kühlen Fahrtwind. Nach anderthalb Stunden erreichen wir inmitten einer unwirklichen Vulkanlandschaft das Dorf Cha Das Caldeiras, wo wir Halt machen und uns mit Einwohnern unterhalten.

Der Vulkan Fogo ist 1995 das letzte Mal ausgebrochen und hat verheerende Verwüstungen verursacht. Ein Dorf und ausgedehnte Pflanzungen wurden zerstört. Der Lavastrom machte 50 Meter vor dem Dorf Cha Das Caldeiras Halt. Die Strasse, auf der wir das Dorf erreicht haben, führt mitten durch den damaligen Lavastrom. Obwohl die Bewohner nie wissen, wann der Vulkan wieder ausbricht und ihr Leben und ihre Existenz bedroht, bleiben sie hier wohnen. Die Liebe zur Insel, ihrer Heimat, ist stärker als die Angst vor einer ungewissen Zukunft.

Wir sitzen auf der Pritsche im Freien und geniessen den kühlen Fahrtwind. Nach anderthalb Stunden erreichen wir inmitten einer unwirklichen Vulkanlandschaft das Dorf Cha Das Caldeiras, wo wir Halt machen und uns mit Einwohnern unterhalten.

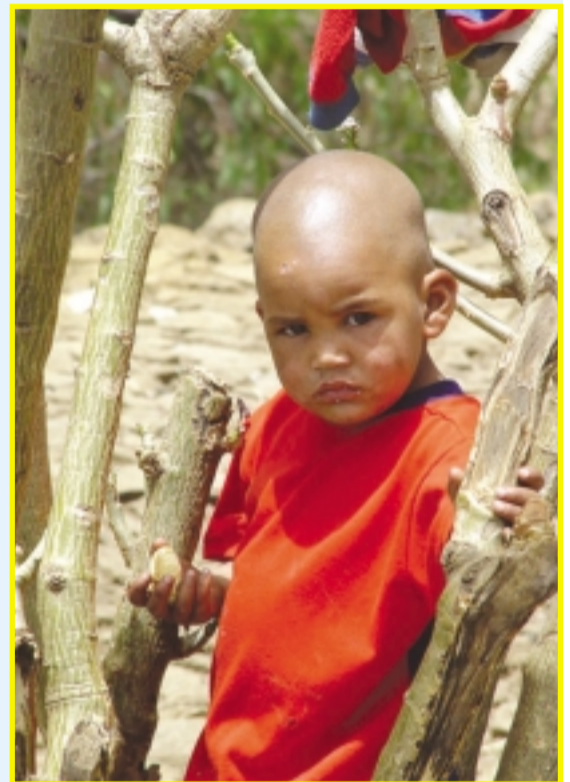
Geplagte Frauen und Esel

Unterwegs nach Monte Verde treffen wir auf zwei Frauen mit Kindern und Eseln. Wir plaudern mit ihnen, die Kinder freuen sich über unsere Bonbons. Das Leben hier ist hart, besonders für die Frauen. Sie tragen Brennholz von schätzungsweise 25 bis 30 Kilogramm auf dem Kopf, wie überhaupt alles auf den Kapverden von den Frauen auf dem Kopf getragen wird.

Der alte Mann und der Junge

Zuerst durch eine schwarze, wilde Vulkanlandschaft, dann durch lichte Wälder geht es weiter nach Monte Verde, immer den alles dominierenden Vulkan Monte Verde vor Augen. Der Ort Monte Verde selbst besteht lediglich aus einem Steinhaus, das von einem alten Mann und einem etwa 4-jährigen Jungen und einigen Hunden und Hundewelpen bewohnt wird.

Der alte Mann ist erfreut über den Besuch und zeigt uns die einfachen Räume des Steinhauses. Er hat immerhin einen Transistor und ist an diesem einsamen Ort auf diese Weise mit der Welt verbunden. Er bittet uns, seinen selbstgebrauten Wein zu probieren. Leider ist der Wein völlig ungeniessbar. Effektiv ist es Weinessig, den wir da trinken. Der Mann drängt uns, eine Flasche mitzunehmen.



Eindruckliche Fotos von den Kapverden, geschossen von Thomas Fischer und seiner Partnerin Elena.

